

Feiner Chorklang: Kasseler Bachchor mit barocken Weihnachtsmessen

05.12.16 16:20



KASSEL Anderthalb Vertonungen des alten lateinischen Messetextes gab es am Nachmittag des 2. Advents in der Elisabethkirche, die sich mehr und mehr zu einem Zentrum für Kirchenmusik entwickelt.

In der zu Beginn musizierten „Messe de Minuit pour Noël“, der Mitternachtsmesse für die Heilige Nacht, verwendet der französische Barockkomponist Marc-Antoine Charpentier Melodien volkstümlicher Weihnachtslieder. Eine fröhliche Angelegenheit kann das werden. Norbert Ternes allerdings hatte für seinen Kasseler Bachchor eher eine zurückhaltende Interpretation im Sinn.

Die 38 Sängerinnen und Sänger verteilten sich ziemlich gleichmäßig über die vier Stimmen, so dass eine hohe Geschlossenheit erreicht wurde. Keine Stimme trat hervor. Die Sopranistinnen verdienen dennoch eine besondere Hervorhebung für ihre Homogenität und schöne Klanggestaltung.

Johann Sebastian Bachs A-Dur-Messe BWV 234 folgte, eine der vier „Lutherischen Messen“, die man besser „Kyrie-Gloria-Messen“ nennen sollte, vertont der Thomaskantor in ihnen doch nur die beiden ersten Teile der Messe. Wann genau er dies tat und warum – man weiß es nicht. Sicher ist, dass er in allen vier Werken reichlich aus bereits vorhandenen eigenen Kompositionen schöpfte.

Der etwas gedämpfte Eindruck des Chores setzte sich auch hier, in diesem wesentlich komplizierteren Werk fort. Am Ende jedoch – nach drei von Jochen Faulhammer (Bass), Johann Moritz von Cube (Altus) und Anna Gann (Sopran) schön ausgesungenen Arien – gab es eine prächtige Steigerung: Die große Fuge auf die Worte „in gloria Dei patris. Amen“ war der Höhepunkt des ganzen Konzerts vor gut 200 Zuhörern in der nicht voll besetzten Kirche am Friedrichsplatz.

André Khamasmie (Tenor) sang kleinere Soli bei Charpentier und Bach. Das Barockorchester „la festa musicale“ aus Hannover spielte den Orchesterpart sicher und mit guten Einzelleistungen.

Von Johannes Mundry